

European Policy Statement der Fachhochschule Burgenland

Die vorrangig europäische Ausrichtung der FH Burgenland ergibt sich aus ihrer geographische Lage und der internationalen Ausrichtung der Studienprogramme. Die Internationalisierung erfolgt über gegenseitige Mobilitäten, Praktika, Sommerhochschulen, Sommerkollegs, Exkursionen, Area Studies, Konferenzen und in die Studienprogramme integrierte Sprachkurse (inklusive interkulturelle Kommunikation). Die FH Burgenland verfolgt in ihrer Internationalisierungsstrategie **fünf Ziele**:

- die Studierenden auf ein internationales Arbeitsumfeld vorzubereiten
- Lehrendenmobilität und wissenschaftliche Zusammenarbeit zu fördern
- den Bologna-Prozess und dessen Qualitätssicherungsmaßnahmen umzusetzen
- Mehrfachabschlüsse zu entwickeln
- die Internationalisation at home zu stärken

Der **Bologna-Prozess** mit der gegenseitigen Anerkennung von Studienleistungen, Kursen, Modulen, den Vereinbarungen auf institutioneller Ebene, der Ausstellung persönlicher Learning Agreements und Transcripts of Records, der Gleichbehandlung aller Studierenden, dem Einsatz von ECTS-Punkten von Beginn an, dem Durchführen von laufenden Evaluierungen und dem Aushändigen von Diploma Supplements bildet den formalen Rahmen für die Abwicklung aller Mobilitäten.

Die **Auswahl der Partneruniversitäten/Unternehmen** erfolgt unter verschiedenen Gesichtspunkten. Die geographische Lage spielt eine Rolle (im Department Wirtschaft etwa Osteuropa), die Professionalität der Institution, die Vergleichbarkeit und damit Anrechnung der Studienprogramme, das englischsprachige Lehrangebot und/oder die Rolle der Partner innerhalb eines Projektes. Die Partner werden entweder aktiv akquiriert, durch die Studierenden vorgeschlagen und geprüft oder sie stellen direkt eine Anfrage an die FH. Die Zusammenarbeit wird laufend evaluiert.

Die **geographische Lage der Partner** wird durch die vier Departments der FH Burgenland bestimmt. Im Bereich Wirtschaft spielt vorrangig Osteuropa eine Rolle, da Wirtschaftsstudierende eine Ostsprache lernen und diese im Zielland praktizieren sollen. Im BA-Studienprogramm Internationale Wirtschaftsbeziehungen ist die Absolvierung eines Praktikums im Land der gelernten Ostsprache Pflicht. In den Departments Gesundheit, Informationstechnologie sowie Energie- und Umweltmanagement ist der deutsche Ausbildungsmarkt wegen der ähnlichen gesetzlichen Systeme (Gesundheit), auf denen die Studienprogramme basieren, von Bedeutung; ebenso wichtig sind die nordeuropäischen Länder durch die Modernität der Studieninhalte (IT) und das englischsprachige Lehrangebot. Jedoch spielen auch in diesen Departments (Energie und Umwelt) osteuropäische Partner eine Rolle, vor allem bei grenzüberschreitenden Projekten, Konferenzen und Mobilitäten.

Grundsätzlich sind **Mobilitäten in allen drei Zyklen** möglich. Studierende im ersten Zyklus nützen die Mobilität, um Ihre Fähigkeiten in einem neuen Umfeld zu erweitern, andere Kulturen und Lebensstile kennen zu lernen, interkulturelle Kompetenz zu entwickeln, die Fremdsprachenkenntnisse zu trainieren, internationale Kontakte für die Zukunft zu knüpfen, relevante Berufserfahrung zu sammeln und neue Lehr- und Lernmethoden zu erfahren. Studierende im zweiten Zyklus, meist berufsbegleitend, nützen kürzere Mobilitäten (Exkursionen), um die Erfahrungen am Arbeitsplatz einfließen zu lassen oder sich neu zu orientieren. Lehrenden soll die Möglichkeit gegeben werden, ihr Wissen aktuell zu halten, Projekte zu initiieren, Partnerkontakte zu stärken, an Weiterbildungen teilzunehmen und ihre Karriere zu entwickeln. Mobilitäten sind im Kompetenzprofil zur FH-Professur festgehalten, spielen jedoch allgemein bei den jährlichen Mitarbeitergesprächen eine wichtige Rolle.

Um Studierenden **Mobilitäten im dritten Zyklus** zu ermöglichen, konzentrierte sich die FH Burgenland ab 2011/12 auf die Entwicklung von Joint Master Programmen und vor allem Joint Doctoral Programmen im Wirtschaftsbereich. Ein Joint Master Programm mit der Universität Pula und den FH-Studiengängen European Studies und Human Resource Management wurde 2012/13 weiter vorangetrieben, um den Austausch ab 2013/14 beginnen zu können. Die Zulassungsmodalitäten und Anerkennungskriterien, das Qualitätsmanagement, die Prüfungskriterien und Verantwortlichkeiten sowie das Studiendesign wurden inhaltlich wie organisatorisch festgelegt. Durch bereits existierenden Lehrenden- wie Studierendenaustausch und Strategietreffen zwei Mal pro Jahr wird das Monitoring durchgeführt, wobei die gegenseitige Anerkennung der Lehrveranstaltungen gesichert ist. Basierend auf den Erfahrungswerten dieser Zusammenarbeit wurde 2011/12 ebenfalls mit der Universität Pula, der Universität Sopron und der Wirtschaftsuniversität in Bratislava ein Joint Doctoral Programm initiiert. Die vier Institutionen verpflichten sich zur gegenseitigen Anerkennung des dreijährigen Programmes "Promotion durch Kooperation", dessen Start für September 2014 vorgesehen ist.

Das **ERASMUS-Programm** spielt eine wichtige Rolle in Kombination mit weiteren Projekten/ Programmen, die ergänzend gesehen werden können. In der Umsetzung wird darauf Wert gelegt, das ERASMUS-Programm mit diesen Programmen bestmöglich zu kombinieren und zu verschränken. Vor allem in vier Bereichen lässt sich diese Verschränkung sehr gut umsetzen: bei Studierenden wie Lehrendenmobilität, bei internationalen Projekten, bei der Durchführung von Mehrfachabschlüssen und bei kürzeren Lehrzyklen wie Sommerkollegs im Ausland oder Sommerhochschulen an der FH Burgenland. Eine bestmögliche Synergie soll hier erzielt werden, wie zum Beispiel: Ein Student, der an der Sommerhochschule in Tschechien teilgenommen hat, absolviert dort sein Auslandssemester mit ERASMUS, um die Sprache zu perfektionieren; eine Studentin nimmt über ERASMUS an einem Auslandssemester teil, das Teil eines über CEEPUS entwickelten Doppeldiploms ist.

Vor allem das **CEEPUS - Stipendienprogramm** (Central European Exchange Program for University Studies) zur Förderung gegenseitige Mobilitäten und der Entwicklung von Mehrfachabschlüssen zwischen 16 osteuropäischen Ländern ist für die FH Burgenland durch den Schwerpunkt Osteuropa von Bedeutung. Die FH Burgenland betreibt ein Netzwerk von derzeit 22 Partneruniversitäten, innerhalb dessen Studierenden- wie Lehrendenmobilitäten, ein Joint-Doctoral Programm ab 2013/14 und eine zehntägige Summer School im Bereich

"Nachhaltige Energiesysteme" abgewickelt werden. ERASMUS- und CEEPUS-Incoming-Studierende werden hierbei gleich behandelt.

Weiters spielen in Bezug auf eine Kombination mit ERASMUS Konsortien-Abkommen eine Rolle, wie etwa ein Projekt mit 15 europäischen Universitäten, wo Spezialisten im Bereich "Nachhaltiges Energiedesign" ausgebildet werden; Sprach-Sommerhochschulen in den Ländern Polen, Tschechien, Ungarn, Kroatien und Russland in Kooperation mit den dortigen Universitäten.

Die erwarteten Auswirkungen auf die **Modernisierung der FH Burgenland** bezüglich der politischen Ziele der Modernisierungsagenda lassen sich wie folgt beschreiben:

1) Steigerung der Zahl von Hochschulabsolventen: Durch den Ausbau aller Mobilitätsaktivitäten soll das Studium an der FH Burgenland weiter an Attraktivität gewinnen und Studierende gehalten werden. Der Ausbau von Strategischen Partnerschaften dient dem Wissensaufbau und -transfer in den vier Departments. Internationale Erfahrungen sollen hierbei als "Asset" gesehen werden.

2) Verbesserung der Qualität und Relevanz der Hochschulbildung: Curricula werden laufend durch das Kollegium evaluiert und angepasst, um sie entsprechend aktuell zu halten; ebenso werden gesamtinstitutionelle Evaluierungen durchgeführt, bei denen das Qualitätsmanagement des International Office eine wichtige Rolle spielt; Exzellenz in Lehre und Forschung wird sichergestellt, indem Mobilitäten einen integralen Bestandteil zur Erlangung der FH-Professur darstellen.

3) Steigerung der Qualität durch Mobilität und grenzüberschreitende Kooperationen: Mobilität und Internationalisierung stellen zentrale Eckpfeiler in der gesamtinstitutionellen Strategie dar. Vor allem Kooperationen mit Nachbarländern sind durch die Lage der FH Burgenland zentral. Exkursionen innerhalb von Lehrveranstaltungen, grenzüberschreitende Wissensnetzwerke, Sommerhochschulen und Konferenzen mit Nachbarländern sowie Kurzmobilitäten zeigen die Bedeutung der grenzüberschreitenden Aktivitäten; jedoch wird auch eine Steigerung der allgemeinen Mobilität durch attraktive Partner und klare Anerkennungsregelungen angestrebt (Incomings wie Outgoings).

4) Stärkung der Verbindungen zwischen Bildung, Forschung und Wirtschaft zur Förderung von Exzellenz und Regionalentwicklung: Die FH Burgenland versteht sich als zentraler Partner in diesem Dreieck. Ihre Stellung wird künftig durch das Angebot weiterer Studiengänge sowie eines postgradualen online-Weiterbildungszentrums über das AIM - Austrian Institute of Management verstärkt ausgebaut, um weltweit Studierende gewinnen zu können. Das Josef-Ressel-Zentrum „CFD-Centre Austria“, das hochtechnisierte „Energie-Umwelt-Gesundheit-Labor“ und ein eigenes Sensoriklabor stehen für Forschungsarbeiten zur Verfügung, um die Vernetzung zwischen Wirtschaft, Bildung und Forschung sicherzustellen und weiterzuentwickeln.

5) Sicherstellung einer effizienten Führung und Finanzierung: Das Land Burgenland als Träger der FH gewährleistet die Finanzierung und bestellt die Geschäftsführer. Da es sich bei Fachhochschulen um eine Studienplatzfinanzierung handelt, ist eine klare Finanzplanung möglich. Diese Art der Finanzierung stellt auch die Eigenbeteiligung an ERASMUS-

finanzierten Projekten sicher. Die Geschäftsführung bekennt sich zur Internationalisierungsstrategie der FH Burgenland und unterstützt die Aktivitäten in diesem Bereich.